



## DAS «LICHT VON LOURDES»

Internes Mitteilungsblatt des Lourdespilgervereins  
Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Nr. 142 Herbst/Winter 2016/2017  
51. Jahrgang

Erscheint 3-mal jährlich, wird jedem Mitglied  
gratis zugestellt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag  
beträgt Fr. 15.– oder Euro 10.–

### Postcheckkonto Schweiz:

Zürich 80-5653-6 IBAN CH43 0900 0000 8000 5653 6

### Postbank Deutschland

Kontonummer: 976 121 608  
Bankleitzahl: 500 100 60  
IBAN: DE62 5001 0060 0976 1216 08  
BIC: PBNKDEFF

### Adresse des Präses:

Pater Raphael Fässler OFM  
Haus Maria Dreibrunden bei Wil  
Kapellstrasse 1  
9552 Bronschhofen  
Telefon: 071 911 17 58

### Adresse des Präsidenten:

Stelle vakant

## Adressänderungen und Fragen an:

Lourdespilgerverein  
Zürich-Thurgau-Schaffhausen  
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b  
CH-6042 Dietwil

**Telefon 041 787 10 52** Bürozeiten: Montag 09.00–13.30 Uhr  
und 17.00 Uhr–20.00 Uhr, Donnerstag 09.00–13.30 Uhr

Internet: [www.lourdesflug.ch](http://www.lourdesflug.ch)  
E-Mail: [mfhodel@bluewin.ch](mailto:mfhodel@bluewin.ch)

Redaktion und Gestaltung:  
Peter Hofer

Zweck des Lourdespilgervereins ist:

Alles zur Ehre Gottes tun. Die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung der Lourdes-Wallfahrten, ganz besonders für kranke, gehbehinderte, bejahrte und bedürftige Pilger.

## Das Wort des Präses

### Liebe Freunde von Lourdes

Vor etwa 5 Jahren sagte ein Kartäusermönch in einem Gespräch/Interview über die Bedeutung dieses extrem zurückgezogenen Lebens: «Wir warten doch Tag und Nacht auf nichts anders als dies: eines Tages dem, der mich liebt, in die Augen zu sehen.» Treffend bringt der Kartäuser die Berufung von Gottgeweihten auf den Punkt; die Berufung eines Christen überhaupt: Warten. Nicht auf irgendetwas warten; oder nur die Zeit totschlagen oder sich pausenlos ablenken. Nein, sondern warten auf den, der mich liebt.

Warten wir nicht alle auf Gott? Natürlich sind wir mit allen möglichen Dingen beschäftigt; unsere Aufgaben, kleine und grosse Sorgen und Hoffnungen, grosse und kleine Aufreger. Aber im Grunde warten wir auf Gott. Nicht von ungefähr hat Jesus uns beten gelehrt: «Dein Reich komme.» Und nach der Wandlung: «Deinen Tod, oh Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.» Und ganz am Schluss der Bibel; am Ende des Buches der Offenbarung, steht ein Ruf voller Erwartung: «Amen. Komm, Herr Jesus!»  
Wir warten – wir erwarten Gott. Im Advent, aber nicht nur dann; das Erwarten ist – oder sollte – eine Grundbefindlichkeit des Christen sein. Das Erwarten gibt dem Leben auch einen Grundton der Freude. Erfüllt das Leben mit Sinn.

Wenn man nicht mehr auf Gott wartet – ihn nicht mehr erwartet, dann wird unser Herz leer und traurig. Wir werden depressiv. Oder man fängt an, sich pausenlos abzulenken. Viele elektronische Geräte und digitale Möglichkeiten können in der Kommunika-

tion helfen und im Suchen von Informationen; sie werden aber auch leicht zu gigantischen Ablenkern. Sie können zu Spielzeugen des Widersachers werden, der nicht möchte, dass wir zur Ruhe kommen. Dauernd ist man absorbiert und beschäftigt, unruhig und abgelenkt. So braucht es Momente, wo wir absichtlich Distanz nehmen, damit wir merken, dass unser Herz im Grunde auf Gott wartet.

Wir durften Mitte Oktober mit gut 110 Pilgern ein paar Tage in Lourdes verbringen und das Geheimnis und die Botschaft von Lourdes wieder neu auf uns wirken lassen. Bei den ersten Erscheinungen hat die Hl. Jungfrau Maria die jugendliche Bernadette gebeten, an 15 Tagen zur Grotte zu kommen – zur Begegnung mit ihr. Bernadette ging immer mit Freude und starkem Herzklopfen zu diesen Treffen mit der «über alles schönen Dame». Sie konnte es jeweils kaum erwarten.

Lourdes hat uns wieder neu gelehrt, dass wir alle das Licht des Himmels erwarten. Manchmal sind wir müde von all dem Glitzer und Glimmer der Welt; von all dem grellen und täuschenden Licht und erwarten das wahre Licht. Für dieses Licht sind wir geschaffen.



Wir gehen auf Advent zu; die Zeit der grossen Erwartung. Es ist kein grelles Licht, das am Anfang des Advents entzündet wird; sondern das kleine Licht der Adventskerze. Aber es ist ein Licht der Erwartung. Ich wünsche allen dieses Licht der Erwar-

tung im Herzen; diese Grundhaltung, die uns Freude und Sinn gibt: Das Erwarten Gottes.

Gott segne euch alle auf die Fürsprache der lieben Gottesmutter Maria.

*P. Raphael Fässler*

## **Wir sind jetzt auch online!**

**Liebe Freunde unseres Vereins**

**Ab sofort sind wir auch im Internet mit unserer neuen Homepage. Die Adresse: [www.lourdesflug.ch](http://www.lourdesflug.ch)**

**Auf diesem Portal des Lourdespilgervereins ZH-TG-SH kann man sich ab sofort informieren, aber auch anmelden für Anlässe:**

- **Flug nach Lourdes**
- **Maiwallfahrt**
- **Einkehrtage in Einsiedeln**

**Ausserdem erhalten Sie Einsicht über unsere Aktivitäten und können hier auch Lourdes-Wasser, Bücher, usw. bestellen.**

*PS: Unsere Titelseite sieht jetzt etwas anders aus. Wir haben den Namen unseres Mitteilungsheftes von «Lichtträger» in «Licht von Lourdes» geändert. Ausserdem ziert ein neues Bild unsere Titelseite.*

## **Fusswallfahrt, Kapellenweg Appenzell** **Samstag, 24. September 2016**



Um die 50 Personen machen sich bei schönstem Herbstwetter auf den Weg – auf den Kapellenweg!

Die 10. Fusswallfahrt führte uns am Samstag, 24. September 2016 bei sonnigem Spätsommerwetter und milden Temperaturen in die Ostschweiz zum wunderschönen Kapellenweg im malerischen Appenzell. In einer Un-

terkapelle der gotischen Pfarrkirche St. Mauritius begrüsst uns Pater Raphael mit herzlichen Worten und stellte uns unseren Ehren-gast, den hl. Bruder Klaus, vor, der uns in einer ca. 15 cm hohen Statue aus Anlass seines

nahen jährlichen Gedenktages auf der ganzen Wallfahrt begleiten wird. In jeder Kapelle hören wir einen Teil seiner interessanten Biographie und Visionen. Durch das Radbild von Bruder Klaus erhielten wir einen Gedankenimpuls zur Mitte in unserem Leben. Ist es das Ego oder Gott? Wo sind die Prioritäten? Als Erster durfte unser lieber Ben, Kindergartenschüler, die Statue zu unserem nächsten Halt, der Lourdes-Kapelle tragen, wo wir die hl. Messe mit Pater Raphael feierten.



Bei der hl. Messe in der wunderschönen Lourdeskapelle.

Das malerische weisse Kirchlein liegt gut sichtbar auf einem Hügel. Die Kapelle wurde 1594 als Siechenkapelle St. Martin erbaut und befand sich damals noch ausserhalb des Dorfes. In der Nähe befanden sich das Sondersiechenhaus (Pest, Aussatz) und das Armenhaus. Nach dessen Neubau an anderer Stelle verlor die Kapelle an Bedeutung und wurde 1904 geschlossen. Der Lourdesverein Appenzell übernahm danach den Bau und eröffnete 1936 die Kapelle als Lourdes-Kapelle neu. Martin Hodel nannte uns in seinem interessanten Bericht auch noch die Schriftstellerin, (Dutli-Rutishauser, Maria) «Der Hüter des Vaterlandes», die solche Begebenheiten in Form eines Romans festhielt. Leider gibt es den Lourdespilgerverein Appenzell nicht mehr und Martin Hodel wies uns daraufhin, auch für dieses Anliegen zu beten.

Die Messe in diesem mit vielen Kerzen beleuchteten Kirchlein war einfach wunderschön. Besonders beeindruckend war die Statue der heiligen Bernadette, die eine echte, ca. 30 cm hohe brennende Kerze in den Händen hielt, mit Blick auf die Muttergottes hin. Nach der Übergabe der Bruder-Klaus-Statue an ein anderes Kind ging es weiter zur Maria-Magdalena-Kapelle.

Hier erklärte uns Martin, wie all die vielen Kapellchen entstanden sind. Zuerst war immer ein Bild. Dieses gemalte Bild wurde verehrt; es entstand ein Bildstöckchen und daraus ein Kapellchen. Das Bild in dieser Kapelle stellte Jesus im Gespräch mit Maria Magdalena dar. Pater Raphael erzählte uns Begebenheiten aus dem Leben der Heiligen. Ganz neu, seit diesem Jahr erst, wird der 22. Juli, der Gedenktag der Heiligen Maria Magdalena, in der römisch-katholischen Kirche zukünftig als «Fest» eingestuft, gleichen Ranges wie die Feste der Apostel. Vézelay und Saint-Maximin-la-Sainte-Baume, F, beanspruchen, Reliquien der Heiligen zu besitzen. Legenden zufolge soll Maria Magdalena 30 Jahre in einer Höhle bei Sainte Baume in Südfrankreich ge-

lebt haben. Diese Höhle kann besichtigt werden und ist ein bedeutender französischer Wallfahrtsort. Auch in dieser Kapelle erfahren wir wieder viel Wissenswertes über das Leben des heiligen Bruder Klaus, dessen Statue wieder weitergegeben wurde.

Die Kapelle Heilige Anna war leider geschlossen, aber zum Glück hatte es ein kleines Fensterchen in der Türe, wo man den sehenswerten Innenraum bestaunen konnte. Weiter ging es auf Asphaltstrassen zum Restaurant Rössli, wo wir ein schmackhaftes Essen genossen. Farbenfrohe gemischte Salate und zwei Schnitzel erfreuten unseren Gaumen. In separaten Schüsseln wurden uns tischweise noch ausreichend Pommes frites zur Selbstbedienung serviert. Alle am Tisch waren sich einig: Lecker war's!

Danach besuchten wir noch etliche weitere Kapellen und beteten zusammen in meditativer Ruhe jeweils pro Kapelle ein Gesetzerchen des Freudenreichen Rosenkranzes. Mit dabei war immer unser Bruder Klaus.

Nikolaus von Flüe wurde schon als Kind von Visionen heimgesucht, schon als Jugendlicher hatte er einen ausgeprägten Hang zur Einsamkeit und zum stillen Gebet. Mit sechzehn Jahren sah der junge Bauer aus der Ranftschlucht einen hohen, hübschen Turm aus der Wiese aufwachsen und er erkannte, dass er selber ein solcher Turm im Dienste Gottes und der Heimat werden sollte. Nach dem Krieg heiratete er Dorothee Wyss und wurde Vater von fünf Knaben und fünf Mädchen. Nikolaus war Landwirt auf seinem eigenen Hof, Ratsherr und Richter und gehörte zu den angesehensten Bürgern der Gegend. Man achtete ihn wegen seiner Gerechtigkeit und Klugheit. Als der Familienvater das Vieh auf der Weide hütete, sah er plötzlich in einer Vision aus seinem Munde eine schöne und wohlriechende Lilie hoch zum Himmel wachsen. Doch wie er bauernstolz sein Lieblingspferd anschaute, das schöner war als das der anderen, neigte sich die Blüte und wurde

vom Pferd verschlungen. (Niemand kann zwei Herren dienen.) 1467 verliess Nikolaus von Flüe Frau und Kinder, um als Einsiedler zu leben. In mehreren Visionen war dem 50-Jährigen zuvor dieses Leben als das für ihn richtige erschienen. Weit weg von seiner Heimat sagte ihm ein Bauer: «Kehr um, Mann Gottes, dich braucht dein eigenes Land.» In jener Nacht der Fremde, da Klaus im Freien ruhte, durchbohrte ein heller Himmelsstrahl ihm schmerzvoll den Leib. Von dieser Stunde an blieb Bruder Klaus ohne Speise, ausser der heiligen Kommunion, beinahe zwanzig Jahre lang, bestätigt vom zuständigen Bischof anhand angeordneter Untersuchungen. Geschlafen hat der Heilige auf einem Brett, als Kopfkissen diente ihm ein Stein. Bruder Klaus wurde, erleuchtet von Visionen, zum Ratgeber für die Grossen und Mächtigen, aber auch für Hilfesuchende aus der Umgebung und für weit Angereiste. Durch seinen politischen Einfluss konnte auf der «Tagsatzung» zu Stans am 22. Dezember 1481 die Einheit der Eidgenossenschaft gerettet werden. Nikolaus von Flüe starb am 21. März 1487 in

seiner Einsiedelei, 70 Jahre alt. Die Heiligensprechung fand 1947 statt. An die 6000 Schweizer reisten nach Rom.

Gegen 17.00 Uhr waren wir wieder an unserem Ausgangspunkt bei der Kirche St. Mauritius angelangt. Es wurde eine Sammlung durchgeführt zugunsten von Personen, die es sich nicht leisten können, nach Lourdes zu pilgern und die so vom Lourdespilgerverein unterstützt und begleitet werden. Reich beschenkt und dankbar verabschiedeten wir uns und gingen unserer Wege. Dieser interessante und sonnige Tag, die vielen schönen Kapellen, das malerische Dorf Appenzell mit den schön bemalten Fachwerkhäusern, die schöne Altstadt mit den vollbesetzten Strassenkaffees, wo die Leute bei feinen Appenzeller-Häppchen die angenehme und milde Spätsommersonne genossen, die Läden, die freundlichen Einwohner – und und und werden uns sicher noch lange in bester Erinnerung bleiben. Wir danken Pater Raphael und Martin Hodel herzlich und freuen uns schon auf die nächste Fusswallfahrt. Wo's wohl wieder hingeht?  
*Ruth Bissig*



Teilnehmerrekord! So viele Pilger kamen noch nie zur Fusswallfahrt. Danke fürs Dabeisein!

# Flugwallfahrt nach Lourdes

10. bis 14. Oktober 2016

## Montag, 10.10.16

Das Pastoralthema unserer diesjährigen Flugwallfahrt lautete: Jubiläum der Barmherzigkeit. Dies, weil Papst Franziskus uns einlädt, ein Jahr der Barmherzigkeit zu feiern. Und Lourdes bietet dies allen Pilgern an, diese dabei zu unterstützen.

An diesem Montagmorgen trafen 111 Pilger wie gewohnt am Flughafen Kloten ein. Die Freude vieler Mitreisenden war sehr gross, als sie einige «altbekannte» Gesichter wieder sahen. Man begrüßte einander herzlich, so wie in einer grossen Familie und freute sich auf das gemeinsame Ziel: Lourdes.

Im Eröffnungsgottesdienst mit unserer Priesterbegleitung durch Pater Raphael und Pater Michael wurden alle Pilger in Lourdes begrüßt. P. Raphael fand sehr einfache und verständliche Worte und erzählte von Papst Benedikt, welcher im Jahre 2008 nach Lourdes reiste. Er kam nicht nach Lourdes, um Wunder zu sehen, sondern um die Liebe der Mutter zu sehen. Die Solidarität mit den Leidenden zu erfahren und für die Leidenden zu beten. Dies sollte auch für uns ein Ziel sein. Die Liebe der Mutter zu finden und für jene zu beten, die leiden.

Nach dem Eröffnungsgottesdienst blieb Zeit bis zum Rosenkranzgebet. Wir hatten die Möglichkeit, den Rosenkranz jeden Abend um 18.15 mitzubeten. Die meisten, welche noch nicht bei der Grotte waren, nutzten diesen Moment und begrüßten Maria auf diese Art und Weise.

Nach dem reichhaltigen Abendessen nahmen noch einige an der Lichterprozession teil, welche jeden Abend um 21.00 stattfindet. Es ist einfach jedes Mal wieder ein eindrückliches Erlebnis. Mit ganz unterschiedlichen Menschen aus allen Ländern

der Erde, gemeinsam singend und betend im Lichtermeer der Kerzen auf demselben Weg zu schreiten.

## Dienstag, 11.10.16

Heute feierten wir bei der Grotte unseren Pilger-Gottesdienst. Der Abt von Heiligenkreuz, Dr. Maximilian Heim, war Hauptzelebrant und erwähnte, dass eine Höhle, ein Fels oder hier in Lourdes eine Grotte auch Sicherheit und Geborgenheit ausstrahlen kann. Er zitierte den Spruch «O Maria, ohne Sünde empfangen bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen.» So ist der Blick auf die Muttergottes für uns Trost, Hilfe und Geborgenheit. Die Nähe der Muttergottes ist heute wieder notwendig, da Gott für viele weit weg ist. Alle Menschen werden von Gott geliebt, aber heute steht bei ihnen die Freiheit an erster Stelle. Somit ist es wichtig, die Geborgenheit in den Familien zu spüren. Weiter erklärte der Abt, dass viele sich lustig machen über Marienstatuen, da sie künstlerisch nicht wertvoll seien. Aber für einfache Leute ist Maria in solchen Statuen näher als in künstlerischen Abbildungen. Maria schützt uns unter ihrem Mantel.

Wenn wir die Strophen des Liedes: «Segne du Maria» betrachten, wissen wir, dass Maria alle segnet und wir hier bei der Grotte nicht nur für uns, sondern auch für andere Menschen beten.

In der letzten Strophe wird die Verbindung zur Ewigkeit beschrieben. Wir können die Barmherzigkeit Gottes erfahren. Bernadette hat in Demut im Dreck gegraben, bis die Quelle hervorkam. Unseren Schmutz können wir der Barmherzigkeit Gottes übergeben.

Am selben Morgen fanden zwei verschiedene Kreuzwege statt. An jeder Station beteten wir für heutige, aktuelle Situatio-

nen in welchen Jesus damals gelitten hat. Am Nachmittag wurde für alle, die wollten, die Krankensalbung angeboten. Diese ist für alle gedacht, nicht nur für diejenigen, welche körperliche Leiden haben, sondern auch für jene mit seelischen Wunden und Verwundungen. Viele nutzen diese Möglichkeit. Einige auch für ein Beichtgespräch danach.

## Mittwoch, 12.10.16

Jeden Mittwochmorgen findet der internationale Gottesdienst statt. Dort treffen sich alle Pilger aus den verschiedenen Ländern, welche gerade in Lourdes weilen. «Kranke



Beim Pilgergottesdienst an der Grotte mit dem Abt von Heiligenkreuz, der auch die eindrucksvolle Predigt hielt.

Menschen erleben, dass sie hier in Lourdes in einer grossen Gemeinschaft aufgehoben sind. Dass sie geschätzt und mit Liebe betreut werden, oft auch von jungen Menschen, die freiwillig mitgereist sind in der Gruppe, um Dienst zu tun. Menschen in Deutschland (auch bei uns), die sich sonst als Christen sehr vereinzelt erleben, die erfahren müssen, dass sie in der Familie, am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis als bekannte Christen Aussenseiter sind, spüren hier, was diese grosse Gemeinschaft innerlich für Kraft geben kann. Junge Menschen in unserer Gruppe erfahren vielleicht zum ersten Mal, dass es Freude macht, drei bis vier oder mehr Gottesdienste in der unterschiedlichsten Art mitzufeiern und es nicht langweilig zu finden, sondern sie öffnen ihr Herz und spüren, dass Jesus Christus dieses Herz berührt und sie an sich zieht mit Liebe und Barmherzigkeit.

Wir haben Gemeinschaft erfahren, die Mut macht, wir haben Liebe erfahren, die innerlich aufbaut, wir haben Freude am Glauben erfahren, die sich auf andere ausweiten möchte. Und wenn es nur das ist, was sie nach Hause nehmen. Einen Mut, der andere anstecken möchte, auch wenn man es nicht sofort erlebt. Eine Freude, die andere fragen lässt: «Warum bist du so verändert?» Und einen Glaubensmut, der Kraft gibt zum Zeugnis für diesen barmherzigen Gott, der in Jesus Christus uns sein liebendes, menschliches Angesicht zuwendet.»

Anschliessend wurde unsere grosse Pilgerkerze durch P. Raphael gesegnet. Alle unsere Anliegen wurden symbolisch dieser Kerze anvertraut. Mit den Worten.«Segne diese Kerze und alle, die mit uns verbunden sind mit allen Anliegen.» Sie wurde danach angezündet und alle Pilger übergaben bei der Berührung der Kerze ihre Anliegen und zugleich sich selber auch Gott. Gemeinsam gingen wir den Weg zur heiligen Pforte, welche in Lourdes steht. Beim Durchschreiten des Tores sprach jeder für sich in

der Meinung des Papstes einen Dank an Gott aus. Wir sind Kinder des Lichtes und können immer aus seiner Barmherzigkeit schöpfen.

Am Nachmittag wanderte eine kleine Gruppe nach Bartrès. Dies ist der Ort, wo Bernadette einen Teil ihrer Kindheit bei ihrer Amme verbracht hat. In der Kirche von Bartrès feierten wir die Taufenerneuerung. Da wir getauft sind, sollen wir im Alltag auch davon Gebrauch machen. Es soll uns ermutigen, am Morgen das Kreuzzeichen zu machen, im Wissen, dass Gott uns segnet und alle Menschen, denen wir begegnen. Da es in dieser Kirche eine Reliquie von Bernadette gibt, durfte man diese auch mit einer persönlichen Geste verehren.

### **Donnerstag 13.10.16**

Pater Michael fand bleibende Worte für uns. Im Evangelium hörten wir von den Pharisäern. Diese hatten viele Gebote und Verbote für die Menschen, hielten diese aber selber auch nicht ein. Jesus gibt zum Ausdruck, dass sie den Schlüssel zum Herzen von Jesus weggenommen haben. P. Michael zeigte uns daraufhin einen alten Schlüssel. Ein Schlüssel allein nützt uns nichts. Dazu braucht es ein Schloss und eine Tür. Er erklärte uns: Die Tür ist Jesus Christus. «Der Glaube und das Glaubensbekenntnis sind der Schlüssel. Maria aber ist das Schloss der Tür und gibt uns dadurch die Erkenntnis des Gottessohnes in der hl. Eucharistie.» Maria führt uns zu Jesus. Denn sie begleitet uns im Alltag und sie berührt unsere Herzen.

Im Anschluss gab es wieder die Möglichkeit, an zwei verschiedenen Kreuzwegen teilzunehmen. Diesmal begleitete P. Raphael den kleinen Kreuzweg und P. Michael führte durch den grossen Kreuzweg.

Im Kreuzweg verbinden wir uns mit Jesus. Er berührt uns mit seiner Gegenwart in unserem Herzen. So können wir alle Menschen mittragen, denen wir unser Gebet



**Auf dem Kreuzweg dem Licht entegen.  
Unsere Pilgergruppe macht sich auf den Weg.**

versprochen haben. Hier einige Gedanken dazu: In diesem Kreuzweg beteten wir, dass wir die Ungerechtigkeit in unserem Leben sehen oder stellten fest, dass das Kreuz auch viele andere Namen hat wie zum Beispiel Krankheit, Angst, Arbeitslosigkeit und all das, was auf uns zukommt.

Da Jesus selbst unter dem Kreuz gefallen ist, ist er auch bei uns, wenn wir unter unserer schweren Last fallen und er spricht zu uns: «Steh auf, zweifle nicht, ich bin bei dir und mit dir!»

Auch Maria spürt die Schmerzen als Mutter ihres Sohnes. «Maria, sein Schmerz ist auch

dein Schmerz.» Wie vielen Müttern geht es auch so. Sie sehen ihre Kinder leiden auf unterschiedlichste Art und Weise. Sie möchten das Beste für sie und wollen ihnen helfen.

Auf einer weiteren Station wurde uns bewusst, dass Jesus Hilfe brauchte, als er keine Kraft mehr hatte, sein Kreuz zu tragen. So zeigt uns Jesus, dass auch wir uns helfen lassen sollen. Hier in Lourdes sehen wir es sehr gut, wie einander geholfen wird.

Die Menschen spotteten über Jesus. Am Schluss hatte er nichts mehr. ER kann uns helfen sein Antlitz zu erkennen im Alltag, in der hl. Eucharistie, in den Menschen, welche in Not sind.

Nach dem Tod von Jesus muss Maria Abschied nehmen von ihrem Sohn. Geburt und Tod liegen nahe beieinander. «Maria du hast Jesus geboren, ihn auf den Schoß genommen als kleines Kind. Nun liegt er als Leichnam auf deinem Schoß und du hältst ihn in deinen Armen.» Wir haben alle Mütter in dieser Station eingeschlossen, die ihre Kinder durch einen natürlichen Tod verloren oder abgetrieben haben. Jesus wird in das Grab gelegt. Als Baby wurdest du in eine Krippe gelegt, welche nicht dir gehörte. Nun liegst du in einem Grab, das für jemand anderes gedacht war. So bist du arm geblieben, um uns reich zu machen. (Dies nur einige Gedanken, welche uns vielleicht im Alltag



Pater Raphael segnet die Kerze mit allen Anliegen der Pilger.

oder auf einem nächsten Kreuzweg begleiten könnten.)

Der Nachmittag stand entweder zur freien Verfügung oder man konnte sich einer Führung durch das Geburtshaus, das Cachot und der Taufkirche von Bernadette anschließen. Einige nutzten auch noch das Bad im Quellwasser, welches zu einer Wallfahrt nach Lourdes für viele auch dazugehört.

### Freitag 14.10.16

Vor dem Morgenessen fand unsere letzte gemeinsame hl. Messe statt. P. Raphael erklärte, dass wir hier in Lourdes lernen, für andere zu beten. Hier wird man eigentlich von Tag zu Tag einfacher. Man erhält ein kindliches Herz zurück. Man schreitet mit einer Kerze in der Hand in der Lichterprozession mit, singt einfache Lieder miteinander, man betet einfache Gebete, bekommt Mut zum Beichten, nimmt Rücksicht aufeinander. Ebenso erhält man hier den Eindruck: Lourdes versteht jedes Kind. Das ist sehr beruhigend. Dies zeigt sich auch in den



René Wirth möchte Jesus berühren.

Marien-Statuen in Lourdes. Sie sind für einige «kitschig». Sie werden nicht als künstlerisch wertvoll angesehen. Aber Maria will ja kein Kunstgegenstand sein, sondern sie will von uns geliebt werden. Lourdes lehrt uns ganz einfache Zeichen, ganz einfache Gesten der Liebe und Verehrung. Dass wir für Gott, für Maria ein Licht anzünden, weil wir sie lieben. Das ist vielleicht die Lehre von Lourdes. Der Himmel ist einfach. Nur ein Herz, das wieder einfach wird, das wieder kindlich wird, findet Zugang zum Himmel. Einfach heisst ja nicht plump oder banal. Einfachheit ist wesentlich, um wieder zugänglich zu werden für Gott und die Menschen. «Der Himmel ist einfach, Gott ist einfach, Gott liebt oder wünscht einfache Gesten der Liebe.» Eventuell können wir zu Hause auch manchmal eine Kerze anzünden, aus Liebe zu Gott oder aus Liebe zu Maria. Damit dem Himmel eine Freude machen oder ein Gebet sprechen für jene, die Gott nicht lieben, in deren Herzen noch Verwirrung herrscht, aber sich eigentlich nach Einfachheit sehnen. Wir sind alle eingeladen, mit einem einfacheren Herzen zurückzukehren, mit einem kindlicheren Herzen, mit einem Herz, das ganz still vertraut und so den Zugang zu Gott erhält, denn: «Selig, die ein reines Herz haben, ein einfaches Herz, sie werden Gott schauen.»

Viele werden unvergessliche Erinnerungen mitnehmen an diesen Ort, in welchem Kranke an erster Stelle stehen. Sie werden an Leib und Seele berührt und dürfen hier die ersten Plätze einnehmen in Prozessionen und Gottesdiensten. Einem Ort des Respektiertwerdens, egal ob krank oder gesund inmitten aller Nationalitäten. Die Sprache der Liebe verstehen alle. Die Liebe der Muttergottes zu uns und zu Jesus verstehen alle, die an diesem Ort sind. Danke Maria, dass wir an diesen Ort pilgern durften.

*Petra Achermann*



Unsere Pilgergruppe beim Fototermin. Links, im Hintergrund, die Pforte der Barmherzigkeit.



## Überraschende Heilung einer jungen Frau mit Gehirntumor in Lourdes: «Sie sprang vom Rollstuhl auf»

(Paris) Am Dienstag, den 27. September 2016 ereignete sich in Lourdes, dem bekannten Marienwallfahrtsort in den französischen Pyrenäen, eine wundersame Heilung. Während einer Wallfahrt des italienischen Lourdes-Pilgervereins Unitalsi suchten die Pilger die Wasserbecken und den Wasserweg auf, in die das Wasser der Quelle fließt, die von der heiligen Bernadette Soubirous (1844–1879) auf Anweisung der Gottesmutter freigelegt wurde, und von der die Jungfrau Maria am 25. Februar 1858 zu Bernadette sagte: «Trinken Sie aus der Quelle und waschen Sie sich.» Dem Wasser wird eine heilkräftige Wirkung zugesprochen. 50 der 69 anerkannten Wunderheilungen stehen in Zusammenhang mit dem Kontakt zu diesem Wasser.

Unter den Pilgern befand sich auch eine 28 Jahre alte Sizilianerin mit einem Gehirntumor, der sie seit Jahren an den Rollstuhl fesselte. Die Mutter begleitete die Tochter im Rollstuhl durch den Wasserweg. Laut zahlreichen übereinstimmenden Zeugenaussagen sprang die junge Frau auf der Höhe der Heiligen Pforte, zum Erstaunen der Anwesenden, plötzlich von ihrem Rollstuhl auf und rannte vor Freude los in Richtung der Grotte, in der die Gottesmutter Maria zum ersten Mal der heiligen Bernadette erschienen war. Nach etlichen Schritten stolperte sie über die eigenen

Beine. Ein Arzt eilte ihr zu Hilfe und nahm eine erste Untersuchung vor. Priester traten hinzu und beteten mit der vor Freude weinenden jungen Frau, die aufstand und sich ohne Einschränkung auf den eigenen Beinen fortbewegen konnte.

Wie eine Zeugin dem Pressebüro Basilicata (USB) berichtete, begegnete sie der jungen Frau am Nachmittag desselben Tages erneut. Die junge Sizilianerin konnte sich ohne jede Hilfe und Einschränkung fortbewegen. Auf die Frage wohin sie unterwegs sei, antwortete sie: «Ich will zu Jesus.»

Auf der offiziellen Internetseite des Marienheiligums heisst es: «Nach katholischem Verständnis heilt Gott durch die natürlichen Elemente und die Sakramente auf die Fürsprache der Jungfrau Maria, der Heiligen und dem Gebet der Christen. Dieses Wasser ist also ein Zeichen, nicht ein Fetisch. Bernadette Soubirous hat gesagt: «Man nimmt das Wasser wie ein Arzneimittel... Man muß den Glauben haben, und man muss beten: dieses Wasser hätte keine Wirkung ohne den Glauben!»

Die Nachricht von einer möglichen Wunderheilung ist mit der gebotenen Zurückhaltung zu behandeln, bis entsprechende Untersuchungen durch die zuständigen Stellen erfolgt sind.

*Text: Giuseppe Nardi*

**Bete täglich einen Rosenkranz!**

## Von Geburt an taubes Mädchen kann wieder hören

(Paris) Sie war von Geburt an taub. Am 11. Mai 2016, kurz vor 20.30 Uhr, nahm sie die Prothesen ab und sagte zur Mutter: «Die brauche ich nicht mehr. Ich höre jetzt.» Die Rede ist von einem kleinen Mädchen, das sich mit ihrer Mutter, der Grossmutter und ihrem Bruder auf Wallfahrt in Lourdes aufhielt.

Ihre Geschichte erzählte Giuseppe Secondi, der Unitalsi-Leiter von Mailand Südwest, der die Wallfahrt mit dem Mädchen leitete. Unitalsi ist ein kirchlicher Dienst, der Krankentransporte nach Lourdes und zu anderen internationalen, Wallfahrtsorten durchführt.

«Das Mädchen wurde am 25. Dezember 2009 vorzeitig geboren. Um sie zu retten, verabreichten ihr die Ärzte Medikamente, die ihre Hörorgane schädigten. Im Gaslini-Krankenhaus von Genua wurden ihr eigene Prothesen eingesetzt, da Gehörapparate bei ihr keine Wirkung hatten. Mit Hilfe der Logopädie lernte sie im Laufe der Zeit, die Lippen zu lesen und mit Schwierigkeiten zu sprechen.

Um für ihre Familie zu danken, entschloss sich die Mutter mit den Kindern an einer Dankwallfahrt zur Gottesmutter nach Lourdes teilzunehmen, zu der sie auch ihre Mutter begleitete.

Die Wallfahrt fand in der gewohnten Weise statt. Gebet, Heilige Messe, Eintauchen in die Wannen. Am Abend des 11. Mai «waren wir nach Abschluss der Eucharistischen Prozession ins Hotel zurückgekehrt», erzählte die Mutter. «Ich spielte noch ein bisschen mit den Kindern, dann wollte ich zum Treffen der Pilger gehen, die das erste Mal an einer Wallfahrt nach Lourdes teilnehmen. Als ich meiner Tochter sagte, dass ich weggehen, aber nicht lange ausbleiben würde, sagte sie plötzlich mit klarer Stimme, wie sie noch nie gesprochen hatte, dass ich bleiben solle.»

Während des Pilgertreffens wurde Wallfahrtsleiter Secondi gerufen. Ihm wurde mitgeteilt, dass sich das Mädchen die Hörprothesen abgenommen und zur Mutter gesagt hatte, dass sie diese nicht mehr brauche, weil sie nun hören könne.

«Wir standen ungläubig vor ihr. Von einem Nebenraum aus riefen wir sie mehrmals mit leiser Stimme und konnten feststellen, dass sie uns wirklich hörte. Vor allem aber sprach sie nun ganz deutlich, ganz anders als zuvor.»

Am nächsten Morgen wollte Secondi mit ihr das Bureau des Constatations Medicales aufsuchen, um den Fall zu melden. Zuvor begleitete er das Mädchen zur Erscheinungsgrotte. Als sie dort waren sagte das Kind: «Gehen wir zu meiner Madonna, meine hat eine Krone auf dem Kopf». So sind wir zur grossen gekrönten Statue Unserer Lieben Frau von Lourdes gegangen. Als wir vor ihr standen, sagte das Mädchen zu meinem Erstaunen: «Ich danke Dir, liebste Mutter, für das, was Du mir getan hast.»

Im Warteraum des Bureau des Constatations Medicales befand sich eine stilisierte Mariendarstellung. Das Mädchen sagte: «Ist die hässlich.» Als wir ins Arztzimmer kamen, hing dort ein Bild der gekrönten Gottesmutter: «Das ist die Madonna», sagte sie zufrieden.

Die Ärzte befragten sie ausführlich, dann auch die Mutter. Sie führten Hörtests durch. Die Untersuchungen werden seither in Italien fortgesetzt und sind noch im Gange. Die Ärzte in Genua stellten zu ihrem Erstaunen eine Heilung der Hörorgane fest. Auch charakterlich fand eine Veränderung statt. Das bisher sehr verschlossene, in sich gekehrte Mädchen ist nun eine ganze andere geworden.

In Lourdes geht man mit Vorsicht und genauen Untersuchungen vor, ehe ein Wunder anerkannt wird. Die Erhebungen werden daher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Das Mädchen und die Familie sind jedenfalls glücklich und dankbar.

*Text: Giuseppe Nardi*



## Eine Seite für Papst Franziskus

Aus der Predigt von Papst Franziskus  
vom 27. Oktober 2016

### Gott weint

Gott weint, und Gott weint auch heute – um die Kriege, die Geldgier und die Blindheit der Menschheit. In seiner Morgenmesse im vatikanischen Gästehaus Santa Marta zeichnete Franziskus das Bild eines Gottes, der die Schöpfung mit seinem Weinen zugleich neu aufrichtet – nämlich mit der Menschwerdung in Jesus.

In seiner Predigt ging der Papst auf Momente im Evangelium ein, in denen Jesus weint oder der Kummer um die Menschen offenbar wird: seine Klage um Jerusalem und sein Weinen um den Tod des Lazarus: «Es ist Gott, der Vater, der in der Person Jesu weint: ‚Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; aber ihr habt nicht gewollt‘: Jemand hat gesagt, dass Gott Mensch wurde, um weinen zu können, das beweinen zu können, was seine Kinder getan hatten. Das Weinen vor Lazarus’ Grab ist das Weinen eines Freundes. Das ist das Klagen des Vaters.»

Das Weinen des Vaters und das Weinen eines Freundes – Franziskus spannt den Faden weiter zum Gleichnis vom verlorenen Sohn, der fortgeht und sein Erbteil verprasst. Sein Vater habe nicht über den verschwenderischen Sohn geklagt, er sei wohl eher «ins stille Kämmerlein» gegangen, um ihn zu beweinen, so Franziskus. Dieses Bangen und Hoffen drücke sich in der Erzählung folgendermassen aus, legte der Papst die Bibelstelle aus: «Das Evangelium sagt das nicht so, es erzählt, dass

der Vater den Sohn von Weitem sah, als dieser zurückkehrte: Das bedeutet, dass der Vater ständig hinaus trat und den Weg beobachtete, um zu sehen, ob der Sohn heimkehrte. Und ein Vater, der dies tut, ist ein Vater, der mit der Klage lebt und den zurückkehrenden Sohn erwartet. Das ist das Weinen Gottvaters. Und mit diesem Weinen richtet der Vater mit seinem Sohn die gesamte Schöpfung neu auf.»

Die Kreuzigung – ein weiterer Moment, an dem das Leiden Jesu greifbar wird. Hier weinen auch Frauen, Maria und Maria Magdalena, am Fusse des Kreuzes. Das Selbstopfer wird begleitet vom «Weinen des Vaters und der Mutter», und zwar um die sündhafte Menschheit. So weine Gott auch heute, führte der Papst aus: «Auch heute weint der Vater – angesichts des Unheils und der Kriege, die geführt werden, um den Gott des Geldes zu verehren, angesichts der vielen Unschuldigen, die durch Bomben der Verehrer des Götzenbildes Geld getötet werden. Auch heute sagt er: ‚Jerusalem, Jerusalem, meine Kinder, was tut ihr?‘ Und er sagt es den armen Opfern und auch den Waffenhändlern und all jenen, die das Leben der Menschen verkaufen. Es wird uns gut tun zu denken, dass unser Gottvater Mensch wurde, um weinen zu können, und dass er heute weint: Er weint um diese Menschheit, die den Frieden, den er uns anbietet – den Frieden der Liebe –, nicht versteht.



## Gebetsmeinungen des Papstes für November und Dezember

### November

1. Flüchtlinge: für Solidarität mit den Ländern, die die Hauptlast tragen.
2. Zusammenarbeit von Priestern und Laien – für gegenseitige Ermutigung.

### Dezember

1. Keine Kindersoldaten mehr. Weihnachten überwinde diesen Skandal.
2. Für Europa: Die Schönheit, die Wahrheit, der Segen des Evangeliums gebe dem Kontinent Freude und Hoffnung.

## Anbetung in der Krypta der Herz-Jesu-Kirche Zürich-Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich

Jeden 2. Freitag im Monat ermöglicht uns die **Herz-Jesu-Kirche in Zürich-Wiedikon** im Namen unseres Bischofs Dr. Vitus Huonder eine 24-Stunden-Anbetung.

Beginn: Freitagmorgen **08.00 Uhr** mit der **Hl. Messe**, anschliessend **Anbetung bis Samstag, 08.00 Uhr**.

Wir beten den Rosenkranz, die Gebete der Kirche und singen Lieder.  
Stille Anbetung.

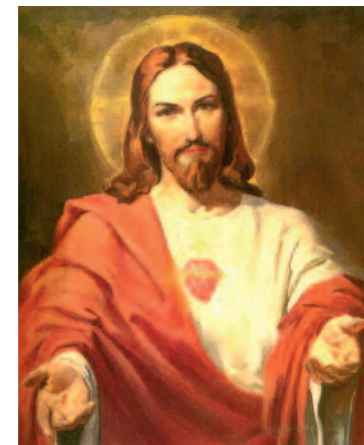
**Schauen Sie rein und lassen Sie sich vom Hl. Geist führen.**

**Gelobt sei ohne Ende, das allerheiligste Sakrament des Altares.**



## Herz-Jesu-Gebetsnacht in Zürich-Seebach

**Am Freitag, 6. Januar 2017  
mit Bischof Vitus Huonder**



**«Kommet alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt; ich will euch Ruhe verschaffen!»** Mt 11, 28

### **SIE sind ganz herzlich zu dieser Gebetsnacht eingeladen!**

**Verbringen Sie diese Nacht zur Ehre Gottes und der hl. Herzen Jesu und Maria!**

#### **Ablauf:**

22.00 Uhr	Aussetzung, Begrüssung, schmerzhafter Rosenkranz
23.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag, Predigt und eucharistischer Segen
Anschliessend	Stille Anbetung in der Grotte vor dem eucharistischen Jesus
00.30 Uhr	Kreuzwegandacht
01.30 Uhr	Glorreicher Rosenkranz
02.00–03.00 Uhr	PAUSE Sie sind herzlich zu Kaffee und Zopf in den Pfarrsaal eingeladen!
03.00–04.00 Uhr	Lichterprozession mit Fatima-Madonna
04.00–04.45 Uhr	Freudenreicher Rosenkranz
ca. 05.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Maria-Sühnesamstag und eucharistischer Segen

### **Die Herz-Jesu-Gebetsnacht findet jeden Monat am Herz-Jesu-Freitag statt.**

In der Kirche Maria Lourdes, Seebacherstrasse 3, Zürich-Seebach.

Ab Zürich HB mit der S6 Richtung Baden, Station Seebach, oder Tram Nr. 14 bis Haltestelle Seebacherplatz.

## Aktivitäten des Lourdespilgervereins 2016/2017

Daten	Tage	Anlässe und Reisen
Sa, 10. Dez., 9 bis 16 Uhr	1	Einkehrtag mit Herrn Pfarrer Leo Tanner, Pfarrsaal/Kirche Maria Lourdes, Seebach, mit anschliessender Adventsfeier

### 2017

Sa 11. März	1/2	Generalversammlung, Pfarrsaal Maria Lourdes, Seebach
Fr 28. April bis Fr 8. Mai	7	Interdiözesane Lourdeswallfahrt Pilgerbüro St. Otmarsberg, Tel. 055 290 20 22
So 21. Mai	1	Maiwallfahrt nach Gebhardsberg, Bregenz, Österreich
Fr 9. bis So 11. Juni	3	Einkehrtage Léandre Lachance, mit Pater Raphael, Einsiedeln
Sa 23. Sept.	1	Fusswallfahrt von Sarnen nach Flüeli-Ranft
Mo 9. bis Fr 13. Okt.	5	Flugwallfahrt nach Lourdes

## GUTSCHEINE

### Liebe Lourdesfreunde

Weiterhin sind bei uns **Gutscheine** für Flugreisen oder Carreisen nach Lourdes usw. erhältlich. Diese können Sie bei uns **auf den Namen des Begünstigten** und zu einem Betrag Ihrer Wahl ausstellen lassen.

Diese Gutscheine sind sehr beliebt für Weihnachtsgeschenke, Hochzeitspaare, Geburtstage, Muttertag, für Gesunde und Kranke. Auch ist es eine Möglichkeit, Ihr Apostolat aktiv zum Ausdruck zu bringen.

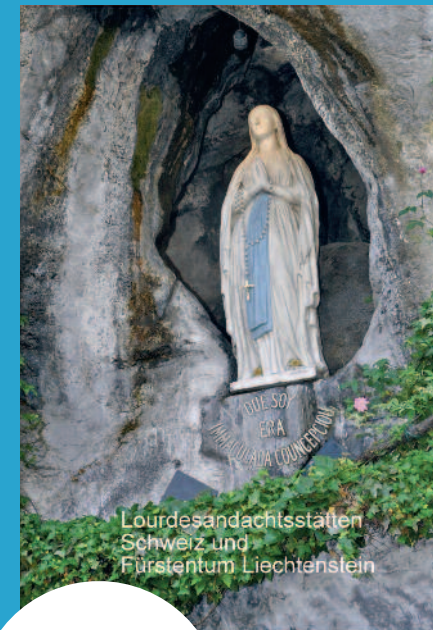
**Telefonische Bestellung: Telefon 041 787 10 52**

# «Lourdesandachtsstätten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein»

Ein neues, 320-seitiges Buch vermittelt in Wort und Bild den Reichtum an 301 Andachtsstätten (Grotten, Bildstöckli, Oratorien, Kapellen, Kirchen) in 225 Orten mit einem kurzen Abriss über Lourdes und einem Vorwort von Abt Ivo Auf der Maur, St.Otmarsberg.

### Erhältlich bei:

Pfarreisekretariat Pfarramt Mosnang;  
Buchhandlung Kostezer, Wattwil;  
Lourdes Pilgerbüro St.Otmarsberg,  
Uznach (pilgerbuero@lourdes.ch);  
oder direkt beim Herausgeber: Edgar  
Koller, Grütliwiese 1, 9607 Mosnang  
(ed.koller@thurweb.ch).



Lourdesandachtsstätten  
Schweiz und  
Fürstentum Liechtenstein

**Fr. 30.-**  
plus Porto und Verpackung

## Wir gedenken unserer verstorbenen Lourdesfreunde



Frau Trudi Dubler, Wohlen; Frau Klara Oberholzer, Rapperswil; Herr Mario Schwarz, Ilanz; Herr Francesco Zanetti-Bosshart, Sarmenstorf; Herr Ruffi Peter, Grüningen; Herr Guido Venzin, Dardin; **Herr Pater Meinrad Manser, Mels**; Frau Roberta Lampart, Zürich; Frau Trudi Dubler-Hoffmann, Wohlen; Herr Bruno Hör, Zürich; Frau Anna Tibisch, Neu St. Johann; Frau Helene Amann, Zürich; Frau Rosa Meli, Pelagiberg; Frau Katharina Brülls, Hillesheim; Herr Wilfried Hauck, Binningen; Herr Rolf Meran, Zürich;

*Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Wir danken auch für alles, was die Heimgegangenen zur Ehre Gottes getan haben.*

*Gott möge sie in seiner Barmherzigkeit aufnehmen. **Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden. Amen.***

## Das vertrauende Gebet ist stärker als alles Böse!

Deshalb wollen wir, liebe Lourdesfreunde, dieses vertrauende Gebet nützen. Wir bitten, für die Anliegen unserer Mitglieder und allen, die sich uns anempfehlen, zu beten. Wir wollen danken für alle uns Anvertrauten und bitten Maria, diese Menschen der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu übergeben.

*Schreiben Sie an das Sekretariat Ihre Anliegen, wir werden sie im nächsten «Lichtträger» bei den Gebetsanliegen erwähnen.*

## Gebetsanliegen

*Wir bitten ganz besonders um den Frieden in uns, in der Kirche und in der ganzen Welt zu beten!*

**Uns Gebet für besondere Anliegen wird gebeten für:**

Sr. G. M., Schwyz; Frau A. O., Zürich; Frau G. M., Ingenbohl; Frau A. M., Auw; Frau R. L., Zürich; Herr G. A., Zürich; Frau K. E., Catrop-Rauxel D; Frau R. M., Konstanz D; Familie S., La Chau de Fonds;

*Es wird uns immer wieder von Heilungen durch das Lourdeswasser berichtet. Nicht alle mögen den mühsamen Weg der Bürokratie gehen, um ihre Heilung bestätigen zu lassen. Danken wir Gott für seine Hilfe auch im Verborgenen.*

**Jeden Monat wird von unserem Präses Pater Raphael Fässler OFM für alle lebenden und verstorbenen Lourdesfreunde ein heiliges Messopfer dargebracht.**

**Heilige Messen können direkt bestellt werden bei Pater Raphael Fässler OFM, Präses LPV-ZH-TG-SH, Tel. 071 911 17 58.**



## Beitrittserklärung zum Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Wir freuen uns, Sie als Mitglied des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen begrüßen zu dürfen und danken für die Bereitschaft, einen Jahresbeitrag von Fr. 15.– im Dienste der Kranken und Bedürftigen zu leisten. Wir gedenken in der monatlichen heiligen Messe aller lebenden und verstorbenen Lourdesmitglieder.

Name, Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Telefon: ..... Geworben durch: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Ausschneiden und senden an:

Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil.



## An die Lourdeswasser-Bezüger

Liebe Lourdesfreunde, senden Sie einen Brief mit der Bitte um Lourdeswasser. Schreiben Sie bitte Ihren Absender deutlich. Der Versand ist gratis, doch sind wir für eine Krankenspende sehr dankbar. Darum legen wir Ihnen beim Versand einen Einzahlungsschein bei.

**Versandadresse:**

**Lourdespilgerverein ZH-TG-SH  
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b  
CH-6042 Dietwil  
Telefon 041 787 10 52**

Wir legen dieser «Lichtträger»-Ausgabe wieder einen Einzahlungsschein bei, den Sie für die Mitgliederbeiträge und edle Gaben benutzen möchten.

**Wir danken herzlich für jede Unterstützung.**

## Vorankündigung zur Maiwallfahrt vom 21. Mai 2017 nach Gebhardsberg bei Konstanz

Unsere **Maiwallfahrt** mit Pater Raphael im nächsten Jahr führt uns auf den **Gebhardsberg zum hl. Gebhard**. Der hl. Gebhard war von 979 bis 995 Bischof des Bistums Konstanz und wird in diesem ebenso wie in dessen Nachfolgebistümern als Heiliger verehrt. Er soll sich Zeitberichten zufolge durch Fürsorge für die Armen ausgezeichnet und sich um die Bildung und Vertiefung des Glaubens bemüht haben. 983 gründete er hierzu das Benediktinerkloster Petershausen zu Konstanz als bischöfliches Eigenkloster und stattete es mit seinen Erbgütern aus. Auch mehrere Pfarreigründungen im süddeutschen Raum gehen auf ihn zurück.

Gebhard soll einen Lahmen mit seinem Stab geheilt haben. Schon bald nach seinem Tod (995) verehrte man ihn als Heiligen.

**Wir freuen uns auf diese Wallfahrt und heissen Sie zu dazu herzlich willkommen.**



## Anmeldung zur Maiwallfahrt 2017

Bus Innerschweiz: Beromünster, Hochdorf, Eschenbach und Root Gisikon.  
Bus Ostschweiz: Zürich und Wil.

**Einsteigeorte und Zeiten werden im nächsten Lichtträger erscheinen.**  
Bei einer Anmeldung werden diese schon jetzt mit der Bestätigung beigefügt.

Feines Mittagessen, ohne Getränk, aber mit Kaffeehalt und Gipfeli, pauschal CHF 80.–.

Ich möchte an der eintägigen Bus-Wallfahrt nach dem schönen Gebhardsberg in Österreich bei Konstanz teilnehmen:

Herr  Frau

Name, Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ/Wohnort: ..... Tel.: .....

Geburtsdatum: ..... E-Mail: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Talon ausschneiden und einsenden an:

**Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil**



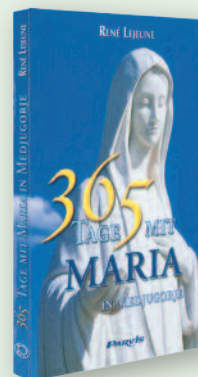
### 365 Tage mit meinem Schutzengel

Diese Botschaften eines Schutzengels sollen einzeln nacheinander gelesen und bedacht werden. Jeden Tag eine. Dein Schutzengel schaut ständig Gottes Angesicht (vgl. Mt 18,10). Und zugleich steht er dir Tag und Nacht bei, von deiner Geburt an bis zu deinem Übergang in die andere Welt; er wird dir beim Jüngsten Gericht zur Seite stehen. Er ist dein Begleiter in Ewigkeit.

Diese Botschaften sind ein Widerhall des Evangeliums, der Guten Nachricht, die den Menschen von Jesus Christus verkündigt worden ist.

René Lejeune,

192 Seiten, 11,5x17 cm CHF 13.–

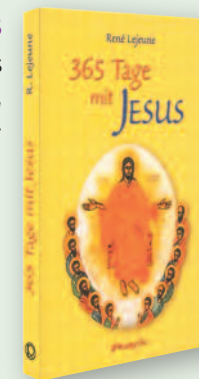


### 365 Tage mit Maria

Jeden Tag eine Botschaft von der Jungfrau Maria in Medjugorje  
René Lejeune, 128 Seiten,  
11,5x17 cm CHF 9.50

### 365 Tage mit Jesus

Jeden Tag eine Viertelstunde mit Jesus  
René Lejeune, 384 Seiten,  
11,5x17 cm CHF 21.–



## Bestellschein

\_\_\_ 365 Tage mit... Schutzengel Fr. 13.00

\_\_\_ 365 Tage mit Jesus Fr. 21.00

\_\_\_ 365 Tage mit Maria Fr. 9.50

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/ Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

**PARVIS-VERLAG**  
Route de l'Eglise 71  
1648 Hauteville

Porto und Verpackung: Fr. 7.- Portofrei ab Fr. 100.-  
Postsendungen gegen Rechnung. Zahlbar innerhalb 30 Tage.

# Einkehrtag

**Thema: Barmherzigkeit leben!**  
**In der Maria Lourdes Kirche Zürich-  
Seebach, Samstag, 10. Dezember 2016.**  
**Lourdespilgerverein ZH-TG-SH**  
**Mit Herrn Pfarrer Leo Tanner**



Papst Franziskus rief das Jahr der Barmherzigkeit aus, damit Gottes Barmherzigkeit die Menschen neu berühre und die Gläubigen sie anschliessend vertieft leben. Barmherzigkeit leben ist unsere bleibende Aufgabe. Dazu gibt uns Pfarrer Leo Tanner erfrischende Impulse.

Leo Tanner, geboren 1953, wurde 1980 zum Priester geweiht und ist seit 1997 Priester in der Pfarrei Jonschwil (30%) und zu 70% freigestellt für neue Formen der Glaubensweitergabe. Seit 1987 entwickelt und leitet er Glaubenskurse. Daraus entstanden sind die «Bibelgruppen Immanuel», deren geistlicher Begleiter er zurzeit ist. Geprägt von einem einfachen Elternhaus und von beglückenden Erfahrungen der Liebe Gottes legt er in einfacher Sprache, verständlich und lebensnah den christlichen Glauben dar.

## Programm

10.00–10.30 Uhr	Begrüssung und Barmherzigkeits-Rosenkranz
10.30–11.30 Uhr	Vortrag im Saal
12.00–13.30 Uhr	Mittagspause; Verpflegung in den Gaststätten oder Selbstverpflegung (Mineralwasser offeriert vom Verein)
12.00–13.15 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten, begleitet mit sanfter Musik
13.30–14.15 Uhr	Vortrag
<b>14.30–15.30 Uhr</b>	<b>Hl. Messe und Predigt mit Pfr. Leo Tanner und P. Raphael in der Kirche</b>
15.45–16.30 Uhr	Adventlicher Ausklang mit Liedern und gemütlichem Beisammensein im Pfarrsaal, mit P. Raphael.